



Paris und die Göttinnen.

In uralten Zeiten regierte in der mächtigen Stadt Troja oder Troas, die sich nebst der Burg Pergamon unfern des Hellespontes auf der Seite Kleinasiens in einem von dem Flusse Skamandros durchströmten Gefilde erhob, ein König mit Namen Priamos. Seine Gattin hieß Hekuba, die ihm zahlreiche Söhne und Töchter geschenkt hatte. Der älteste dieser Söhne war der starke Held Hektor. Von dem Jüngsten, mit Namen Paris, war der Mutter geweissagt worden, daß er einst großes Unheil über die Stadt und deren Bewohner, die Troer oder Trojaner, bringen werde. Deshalb hatten ihn die Eltern ausgesetzt, aber durch ein Wunder war er von einem Hirten im Idagebirge gefunden und aufgezogen worden.

Als der Königssohn unter den Hirten zum Jüngling herangewachsen war, zeichnete er sich durch Körperkraft und Schönheit aus. Er wurde ein Schutz aller Hirten des Berges Ida gegen die Räuber, daher ihn jene auch nur Alexander, d. h. Männerhülfe, nannten.

Da geschah es eines Tages, als er mitten im abwegsamsten und schattigsten Tale an einen Baum gelehnt mit verschränkten Armen